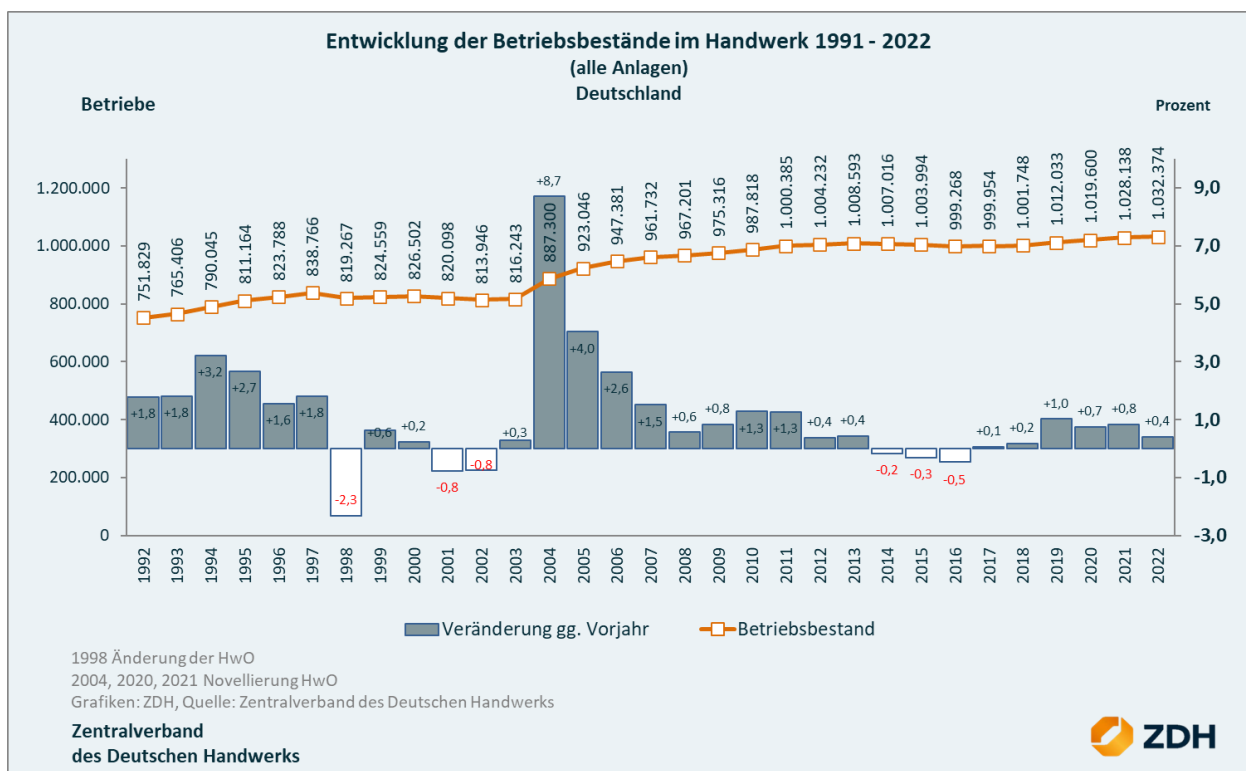


Berlin, 29.03.2023

Betriebsentwicklung im Handwerk 2022

Stichtag: 31.12.2022

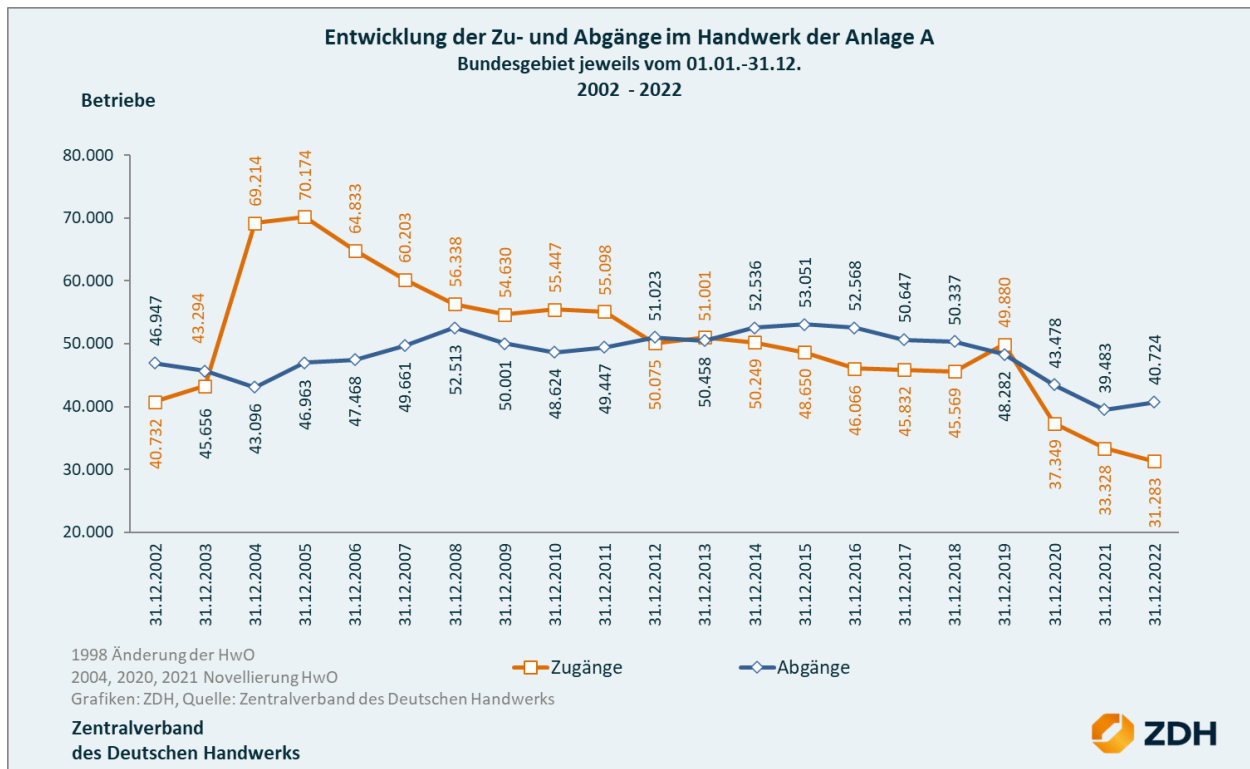


Der Betriebsbestand im Handwerk ist im Jahr 2022 trotz der multiplen Krisenlagen leicht gewachsen. In den Rollen und Verzeichnissen der Handwerkskammern waren zum 31.12.2022 insgesamt 1.032.374 Betriebe eingetragen. Das war ein Zuwachs um 4.236 Betriebe oder 0,4 Prozent im Vergleich zum Jahresbeginn 2022. Die Betriebsbestände in der Anlage A gingen 2022 wie im Vorjahreszeitraum leicht zurück (minus 1,4 Prozent). Der Betriebszuwachs in den Anlage-B1-Handwerken fiel mit einem Plus von 4,6 Prozent ähnlich aus wie im Vorjahr. Auch die Betriebszahlen in der Anlage B2 nahmen erneut zu (plus 2,6 Prozent).

Anlage	Bestand am 01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Bestand am 31.12.2022	Absoluter Zuwachs	Relative Veränderung
A	682.394	31.283	40.724	672.953	-9.441	-1,4%
A eT	249	1	16	234	-15	-6,0%
B1	240.260	38.695	27.712	251.243	10.983	4,6%
B2	105.235	14.460	11.751	107.944	2.709	2,6%
Gesamt	1.028.138	84.439	80.203	1.032.374	4.236	0,4%

Entwicklung in der Anlage A

In den **zulassungspflichtigen Anlage-A-Handwerken** waren die **Betriebszahlen weiter leicht rückläufig**. Insgesamt waren zum 31.12.2022 672.953 Betriebe der Anlage A in die Handwerksrollen eingetragen. Das ist ein Rückgang um 9.441 Betriebe oder 1,4 Prozent im Vergleich zum Jahresbeginn.



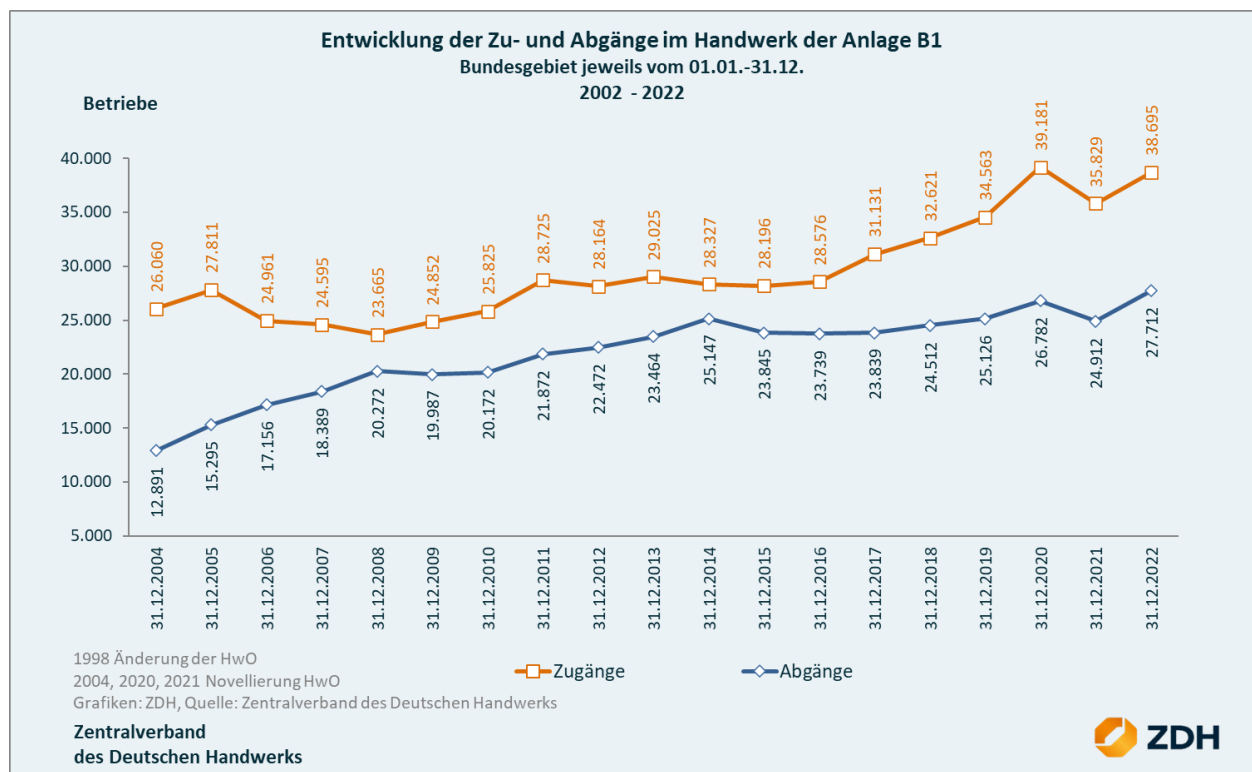
In allen **Bundesländern** waren die Betriebszahlen in der Anlage A 2022 rückläufig. Dieser Rückgang war im Bundesgebiet auch in allen handwerklichen **Gewerbegruppen** zu beobachten, nur das Lebensmittelhandwerk wies ein leichtes Plus von 1,1 Prozent auf. Vor allem in den Ausbau- und Gesundheitsgewerken sank die Zahl der Betriebe deutlich (jeweils minus 2,2 Prozent). Ebenso fiel der Rückgang mit minus 1,5 Prozent im Handwerk des gewerblichen Bedarfs überdurchschnittlich aus, während der Rückgang mit minus 0,7 Prozent in den persönlichen Dienstleistungsgewerken, minus 0,6 Prozent im Kraftfahrzeuggewerbe und minus 0,4 Prozent in den Bauhauptgewerken geringer war. In den einzelnen **Gewerken prozentual am stärksten** zugelegt haben die Betriebszahlen bei Fleischern (plus 4,6 Prozent), Kälteanlagenbauern (plus 2,8 Prozent), Büchsenmachern (plus 2,2 Prozent) sowie den Elektrotechnikern (plus 1,7 Prozent). Den **absolut** größten Zuwachs gab es wie im Vorjahr bei den Elektrotechnikern (plus 1.039) und den Fleischern (plus 575). Dass die Zahl der Fleischerbetriebe

entgegen dem langjährigen Trend erneut gewachsen ist, ist jedoch nicht auf eine Zunahme bei den Betriebsgründungen zurückzuführen. Vielmehr unterliegen infolge eines Gerichtsurteils nun auch Frischfleischtheken in Supermärkten der Eintragungspflicht bei den Handwerkskammern, was die Zahl der dort eingetragenen Fleischereibetriebe weiter wachsen ließ. Die deutlichsten *prozentualen Rückgänge* verzeichneten vornehmlich seit dem Jahr 2020 wieder in die Anlage A der Handwerksordnung zurückgeführte Gewerke: Glasveredler (minus 7,8 Prozent), Behälter- und Apparatebauer (minus 7,1 Prozent), Raumausstatter (minus 6,8 Prozent), Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (minus 6,6 Prozent). In *absoluten* Zahlen zeigten sich die Rückgänge wie im Vorjahr am stärksten bei Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern (minus 4.269 Betriebe) und Raumausstattern (minus 1.849).

Weiterhin quantitativ unbedeutend waren die Eintragungen von **einfachen Tätigkeiten in der Anlage A**. Hier verzeichnete die Betriebsstatistik zum 31.12.2022 insgesamt 234 Betriebe und damit 15 weniger als zum Anfang des Jahres.

Entwicklung in der Anlage B1

In den **zulassungsfreien Gewerken der Anlage B1** setzte sich der **seit 2004 nahezu ununterbrochene Betriebszuwachs fort**. Gegenüber dem Vorjahr **wuchs** die Zahl der B1-Betriebe allerdings etwas **langsamer**. Die Anzahl der eingetragenen Betriebe stieg gegenüber dem Jahresbeginn 2022 um 10.983 auf 251.243 (plus 4,6 Prozent). Der Vorjahresvergleich ist allerdings nur eingeschränkt möglich, da 2021 das Gewerk der Kosmetiker neu der Anlage B1 zugeordnet wurde (zuvor Anlage B2), die damit um ca. 70 Tsd. Betriebseinheiten anwuchs. Der Zuwachs fiel in den westdeutschen **Bundesländern** mit 4,7 Prozent dabei deutlich kräftiger aus als in den ostdeutschen mit 3,8 Prozent. Die *absolut stärksten* Zuwächse in den **Gewerken** waren bei den Gebäudereinigern (plus 4.821 Betriebe), den Fotografen



(plus 2.741) und den Kosmetikern (plus 2.432) zu verzeichnen. *Prozentual am stärksten* zugelegt haben die Betriebszahlen 2022 erneut bei den Wachsziehern (plus 38,5 Prozent), den Graveuren (plus 14,4 Prozent) sowie den Holzbildhauern (plus 13,5 Prozent). Die sprunghafte Zunahme der Zahl der Wachszieherbetriebe scheint dabei eine Folge der Corona-Pandemie zu sein. Der überwiegende Teil der neu hinzugekommenen Betriebe wird im Nebenerwerb betrieben und dürfte eher als Zusatz- denn als Haupterwerbsquelle dienen.

Entwicklung in der Anlage B2

In den **zulassungsfreien handwerksähnlichen B2-Gewerken** sind die **Betriebszahlen 2022 spürbar gestiegen**. Zum 31.12.2022 waren 107.944 Betriebe in die B2-Verzeichnisse eingetragen. Das waren 2.709 oder 2,6 Prozent mehr als zum Jahresbeginn 2022. Unter den **Gewerken absolut** am stärksten sanken die Betriebszahlen bei den Änderungsschneidern (minus 524 Betriebe). Deutlich zugenommen hat wie im Vorjahr die Zahl der Bodenlegerbetriebe (plus 1.689 Einheiten) und der Betriebe für den Einbau von genormten Baufertigteilen (plus 887 Einheiten).

Betriebsinhaberinnen im Handwerk

Die Zahl der in die Handwerksrollen und -verzeichnisse eingetragenen Betriebe, die von **Inhaberinnen** geführt wurden, ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich angestiegen. Hierbei ist zu beachten, dass nur Einzelunternehmen in die Betrachtung einfließen. Eine Auswertung der Gesellschaften im Handwerk nach dem Geschlecht der Inhaber und Inhaberinnen war nicht möglich. Zum 31.12.2022 erfasste die Statistik 216.299 von Inhaberinnen geführte Handwerksbetriebe. Das ist eine Zunahme um 2.092 Betriebe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Insgesamt wurden 23.011 von Inhaberinnen geführte Betriebe neu in die Rollen und Verzeichnisse der Handwerkskammern eingetragen, zum gleichen Zeitpunkt waren es im Vorjahr 1.032 Betriebe weniger. Der Vergleich der Anteile weiblich geführter Betriebe mit der Gesamtzahl der Betriebe offenbart enorme Unterschiede zwischen den Anlagen und Gewerken. Während im **Gesamthandwerk** 21,0 Prozent der Betriebe von Inhaberinnen geführt wurden, waren es in der **Anlage A** lediglich 11,1 Prozent. Das einzige Anlage-A-Gewerk, in dem die Mehrheit der Betriebe von Inhaberinnen geführt wurde, war das Friseurhandwerk (68,6 Prozent). Hohe Inhaberinnen-Anteile fanden sich auch bei Konditoren (41,8 Prozent), Glasveredlern (28,3 Prozent) und Augenoptikern (16,7 Prozent). In allen anderen Anlage-A-Gewerken entsprachen die Anteile der Inhaberinnen in etwa dem Durchschnitt (Hörakustiker, Drechsler, Schilder- und Lichtreklamehersteller, Orgel- und Harmoniumbauer) oder lagen überwiegend deutlich darunter. In der **Anlage B1** fiel der Anteil der Betriebsinhaberinnen nun, da das Kosmetikergewerk zu dieser Anlage zählte, mit Abstand am größten aus und erreichte 50,8 Prozent. Die Mehrzahl der Inhaberinnen in der Anlage B1 fanden sich dabei im besagten Kosmetikerhandwerk: 64.575 Kosmetikerbetriebe wurden von Inhaberinnen geführt, was einem Anteil von 90,4 Prozent an allen Betrieben in diesem Gewerk entsprach. Die weiblich geführten Kosmetikerbetriebe allein hatten einen Anteil von 50,6 Prozent an allen von Inhaberinnen geführten Betrieben in der Anlage B1. Mit

Anlage	Betriebe mit weiblichen Inhabern (nur Einzelunternehmen, ohne Geschäftsführerinnen von Gesellschaften)	
	Zugänge 01.01. bis 31.12.	Bestand am 31.12.
A	3.936	74.520
A eT	0	13
B1	17.885	127.538
B2	1.190	14.228
Gesamt	23.011	216.299

hoher Häufigkeit fanden sich Inhaberinnen zudem im Maßschneider- und Modistenhandwerk (86,8 bzw. 77,2 Prozent) sowie im Textilgestalter- (78,2 Prozent) und Keramiker- (72,3 Prozent) und Wachszieherhandwerk (71,2 Prozent). Zudem hatte bei Glas- und Porzellanmalern sowie Gold- und Silberschmieden mehr als jeder zweite Betrieb eine Inhaberin. Ebenso einen eher geringeren Anteil an von Betriebsinhaberinnen geführten Betrieben weist nach dem Wechsel des Kosmetikerhandwerks in die Anlage B1 die **Anlage B2** auf (13,2 Prozent). Hohe Anteile von Inhaberinnen-geführten Handwerksbetrieben der Anlage B2 fanden sich auch in den Gewerken Maskenbildner (85,7 Prozent), Stoffmaler (75,8 Prozent), Theaterkostümnäher (78,4 Prozent), Dekorationsnäher (79,7 Prozent) und Bügelanstalten für Herrenoberbekleidung (82,0 Prozent).

Gründungsgeschehen aus ost- und mitteleuropäischen EU-Mitgliedsstaaten

Die Bedeutung des **Gründungsgeschehens aus Ost- und Mitteleuropa** für die Entwicklung der Betriebszahlen im Handwerk hat im Jahr 2022 wieder zugenommen. Die **Zugänge** in den Handwerksrollen und -verzeichnissen mit Inhaberinnen und Inhabern aus diesen Regionen **stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum**. 7.282 Zugängen im Jahr 2022 standen 6.871 Zugänge im Jahr 2021 gegenüber. Dazu dürften auch der Wegfall der Corona-Restriktion und die damit einhergehenden Reiseerleichterungen beigetragen haben. Die Zahl der Betriebe mit Inhabern aus Ost- und Mitteleuropa nahm dennoch insgesamt leicht ab: Am 31.12.2022 waren mit 50.408 Betrieben 304 Einheiten weniger verzeichnet als ein Jahr zuvor.

Anlage	Betriebe mit Inhabern aus den EU-Beitrittsländern *) Eintragung ab 01.05.2004			
	Bundesgebiet	Westdeutschland	Ostdeutschland	
	Zugänge 01.01.- 31.12.	Bestand am 31.12.2022		
A	581	22.240	21.045	1.195
A eT	0	9	8	1
B1	3.962	18.107	16.912	1.195
B2	2.739	10.052	9.336	716
Gesamt	7.282	50.408	47.301	3.107

*) Beitrittsländer: Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern

Fazit

Im Jahr 2022 sind die Betriebszahlen im Handwerk weiter angewachsen. Dabei hat sich sowohl die Zahl der Betriebe in der Anlage B1 als auch in der Anlage B2 erhöht. In der Anlage A ging sie erneut zurück. Damit trotzten die Betriebszahlen im Handwerk den erneut schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die multiplen Krisen, ausgelöst durch den Ukraine-Krieg, führten zu neuen und veränderten Herausforderungen bei Gründungen und Betriebsübernahmen. Zugleich ergaben sich durch die veränderten Rahmenbedingungen und das „New Normal“ in der Energieversorgung aber auch neue

Geschäftsmöglichkeiten, die das Gründungsgeschehen bspw. in den mit der Umsetzung der Energie- und Klimawende befassten Handwerken beflügelt haben dürften.

Auch das laufende Jahr 2023 wird von diesen neuen Rahmenbedingungen – insbesondere dem andauernd deutlich höheren Niveau der Energiepreise – geprägt werden. Diese werden sich auch auf die Gründungsdynamik und den Fortbestand von Handwerksbetrieben auswirken. Demografiebedingt bleiben zudem Fachkräfte, und damit auch Betriebsgründer/-innen und Nachfolger/-innen, ein knappes und gefragtes Gut, wodurch ein Gründungsboom in den von der Klima- und Energiewende profitierenden Gewerken erschwert wird. Bis zum Jahresende ist davon auszugehen, dass sich die Zahl der Handwerksbetriebe insgesamt leicht erhöhen wird.

Ansprechpartner: René Rimpler
Abteilung: Wirtschaft, Energie und Umwelt
+49 30 20619-263
rimpler@zdh.de · www.zdh.de

Herausgeber:
Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.
Haus des Deutschen Handwerks
Mohrenstraße 20/21 · 10117 Berlin
Postfach 110472 · 10834 Berlin

Lobbyregister: R002265
EU Transparency Register: 5189667783-94